

Erasmus-Erfahrungsbericht

Student: Niklas Schneid

Hochschule: Hochschule für öffentliche Verwaltung Rheinland-Pfalz, 56727 Mayen

Praktikumszeitraum: 18.07.2016 – 23.09.2016

Praktikumsstelle: Magistratsverwaltung der Stadt Wien – Wiener Wohnen, 1030 Wien

Vorbereitung

Ganz am Anfang ist eine ganz zentrale Frage zu klären: Wo möchte ich überhaupt hinreisen? Wo möchte ich diese einmalige Gelegenheit nutzen und Erfahrung sammeln?

Ich persönlich fahre regelmäßig Ski und finde die Berge anziehender als das Meer, insofern kam ich auf Österreich. Österreich liegt nicht allzu weit entfernt, was es mir ermöglicht, mit dem eigenen PKW anzureisen. Ferner sind die sprachlichen Barrieren recht niedrig im Vergleich zum englisch- oder französischsprachigen Ausland. Auf Empfehlung einer Kollegin, die bereits eine Zusage für Wien vorliegen hatte, bewarb ich mich ebenfalls in Wien. Meinem Wunsch geschuldet, etwas im vergaberechtlichen Bereich machen zu können, ging es etwas hin und her, ehe ich schließlich die Zusage über den Praktikumsplatz bekam.

Die parallel verlaufende Wohnungssuche gestaltete sich ungleich einfacher. Die Stadt Wien selbst ist eine der größten Wohnungsgeber europaweit und verfügt über ca. 220.000 Gemeindewohnungen in ca. 2.000 Objekten. Die Wohnungssituation in Wien hat sich zwar in den letzten Jahren angespannt, dennoch ist die Lage mit deutschen Großstädten nicht vergleichbar. Daher wurde ich bereits nach kurzer Suche bei einem privaten Angebot fündig.

Gastunternehmen

Wie bereits oben ausgeführt, befindet sich eine sehr große Anzahl Wohnungen im städtischen Eigentum. Ca. jeder 4. Wiener wohnt in einer Gemeindewohnung. Diese stattliche Anzahl an Wohnungen muss allerdings auch unterhalten bzw. saniert werden, schließlich wurden die ersten Gemeindebauten in den 50ziger Jahren gebaut. So befasst sich ein Fachbereich von Wiener Wohnen – Auftragswesen – mit den notwendigen Vergaben von Sanierungen. Diesen Fachbereich durfte ich mir im Rahmen des Gastpraktikums näher ansehen.

Mein Arbeitsalltag ist nicht wesentlich vom heimischen abgewichen. Wiener Wohnen hat eine Gleitzeitregelung für ihre Mitarbeiter, die ich ebenfalls anwenden konnte. Um 08:30 Uhr beginnt die Kernarbeitszeit. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 40 Stunden.

Über die Praktikumszeit konnte ich mir fast jeden Schritt einer Vergabe ansehen und teilweise selbst durchführen – von der Bekanntmachung des Leistungsverzeichnisses samt Beilagen über die Angebotsöffnung und -prüfung hin zur Zuschlagsentscheidung. Dabei standen mir die einzelnen Sachbearbeiter jeweils zur Seite, die mir die Verfahrensschritte anschaulich erklärt haben.

Hinsichtlich der Sprache merkt man schnell, die Amtssprache ist zwar Deutsch, allerdings kann „Wienerisch“ für das darin ungeübte Ohr teils schwierig werden. Netterweise gab es aber immer eine Übersetzung dazu ;)

Fazit

Mir hat das Gastpraktikum gezeigt, dass man sprichwörtlich an seinen Aufgaben wächst. War es mir zu Beginn des Studiums annähernd unvorstellbar, einmal über diesen Zeitraum ins Ausland zu verziehen und sich in ein komplett unbekanntes Gefüge einzuordnen und einzuleben, so bin ich im Nachhinein ausgesprochen froh, die Möglichkeit genutzt zu haben. Ich konnte über die Zeit viele neue Erfahrungen machen und Eindrücke sammeln, sowohl dienstlicher wie auch privater Natur. Über die Zeit hat man auch eher die Chance, eine Stadt bzw. eine Kultur besser kennenzulernen. Man sieht Orte und trifft Menschen, die man während eines 14tägigen Urlaubs nicht sieht oder kennenlernen würde.

Alles in allem: **Just do it!**

Wien im September 2016

Niklas Schneid